

# Live and study in Melbourne

Im Januar 2001 hatte ich nach der Fertigstellung meiner Diplomarbeit bei der Lufthansa Systems GmbH mein Studium an der FH Frankfurt am Main erfolgreich abgeschlossen (Betreuer Prof. Bernd Güsmann). Als Student im damaligen Fachbereich Feinwerktechnik

unter Leitung von Prof. Hannelore Reichardt habe ich den Studiengang Ingenieur-Informatik absolviert.

Danach arbeitete ich zunächst als Systemingenieur und habe hauptsächlich Softwareentwicklung im Kundenauftrag

betrieben. Schon immer hatte ich aber den Wunsch, noch einmal ins Ausland zu gehen und ein weiteres Studium zu absolvieren. „Noch einmal“ da ich als Student bereits ein Jahr in Kalifornien als Praktikant gearbeitet hatte.

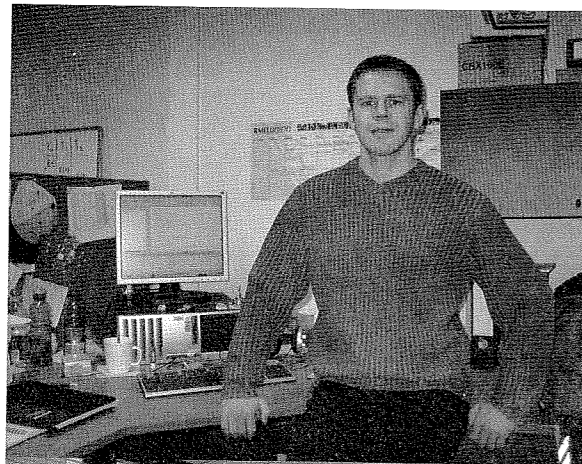


Bild oben: Timo Volkmer an seinem Arbeitsplatz

Bild Mitte: Eine Multinationale Doktorandengruppe; von links Deutsch, Mazedonisch, Australisch, Indisch, Türkisch-Zypriotisch, Malay-sisch, Deutsch, Indisch

Bild unten: Das Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT)

Idealerweise hatte ich mir vorgestellt einmal einen Master zu machen. Andererseits hatte ich das Studieren jedoch satt und wollte nicht mehr stundenlang in Vorlesungen sitzen und Klausuren schreiben müssen. Nach kurzer Recherche habe ich dann auch herausgefunden, dass zum Beispiel in den USA ein „Master by Research“ angeboten wird. Dieser Studiengang ermöglicht es, in einem Themengebiet Forschungsarbeit zu betreiben und nach zwei Jahren darüber dann eine Abschlussarbeit, die „Masters-Thesis“ zu schreiben. Genau das Richtige für mich, dachte ich. Ich konnte praktisch arbeiten und damit einen weiteren, international anerkannten Abschluss erlangen.

Nach etwas weiterem Nachforschen im Internet ist mir die Lust am Studieren in den USA jedoch etwas vergangen. Die Einstiegsanforderungen für deutsche Studenten sind sehr strikt und man muss alle möglichen Tests machen, die Hunderte von Dollar kosten. Obendrein nehmen viele Universitäten, wie zum Beispiel die Uni in Berkeley überhaupt keine deutschen FH-Absolventen an. Ich war außerdem geschockt über die Studiengebühren, die je nach Uni gut und gerne 30000 USD und mehr pro Jahr erreichen können. Da ich die Aussichten auf ein Stipendium für mich auch als nicht besonders gut eingeschätzt hatte, würde die Finanzierung sehr, sehr schwer werden. Die USA schied also für mich aus. Leicht frustriert gab ich in Google aber das Suchwort „Master by Research“ ein. Einer der ersten Treffer war das „Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT)“, das auf der Seite von GoStralia! mit seinen Master-Studiengängen

erwähnt wurde. Dass Melbourne<sup>1)</sup>, von dem hier die Rede war, liegt in Australien und das RMIT bietet dort Forschungsstudiengänge in nahezu allen wissenschaftlichen Bereichen an, um Master und PhD Abschlüsse in zwei- beziehungsweise dreijährigen Studiengängen zu erreichen. Klasse, dachte ich. Der Gedanke vom „Land Down Under“ gefiel mir sehr und finanziell sah die Situation auch besser aus. Mit nur 16800 australischen Dollar pro Jahr ist ein Master am RMIT relativ günstig im internationalen Vergleich. Seit 2000 haben Australien und die EU sogar ein Abkommen, das die gegenseitige Anerkennung aller akademischen Abschlüsse regelt. Das heißt, mein Diplom-Ingenieur reicht als Bewerbungsgrundlage aus. Lediglich ein Englischtest ist notwendig. Je mehr ich im Internet recherchierte, desto besser gefiel mir die Idee. Australien hat internationale eine gut angesehene Ausbildungsqualität und außerdem konnte ich mich mit Australien mehr identifizieren als mit den USA.

GoStralia!, sicher vielen bekannt vom „Australia Day“ (Bericht in Ausgabe 89 Fachhochschulzeitung), ist eine Agentur, die verschiedene australische Universitäten in Deutschland vertritt, unter anderem auch das RMIT. Nachdem ich einen IELTS Englischtest in Köln erfolgreich absolviert hatte, habe ich meine Bewerbung bei GoStralia! eingereicht. Von dort wurde sie an die Bond University in Queensland und an das RMIT in Melbourne weitergeleitet.

Nach wenigen Wochen hatte ich dann auch eine Zusage von der Bond University in

Queensland und etwas später auch vom RMIT in Melbourne. Die Bond University hatte jedoch keinen Master by Research mehr im Programm. Daher entschied ich mich für das RMIT. Ich habe die schriftliche Zusage dann unterschrieben und mit leicht zitterigen Händen die 8500 Dollar für das erste Semester überwiesen. Jetzt war es also fest: Im Februar 2003 begann mein erstes Semester in Australien als Master by Research Student!

In Melbourne angekommen fand ich mich auch gleich gut zurecht. Erfreulicherweise werden am RMIT administrative Dinge schnell und unbürokratisch geregelt. So konnte ich aufgrund guter Leistungen nach kurzer Zeit in ein PhD Programm wechseln und habe mittlerweile auch ein Teilstipendium durch unser Department erhalten. Dadurch werden mir die jährlichen Studiengebühren erstattet. Ich befinde mich in meinem zweiten Jahr als Doktorand und kann mich mit der Arbeit als Tutor und Dozent gut über Wasser halten. Die Arbeit muss man natürlich zusätzlich zur Forschungsarbeit

bewältigen aber es macht riesigen Spaß und sieht nebenbei auch im Lebenslauf gut aus. Selbstverständlich hat man auch immer die Chance auf ein volles Stipendium, wie zum Beispiel einem IPRS<sup>2)</sup> durch die australische Regierung, aber wenn man das komplette Studium im Ausland verbringt, scheiden deutsche Stipendienggeber oft aus. Es lohnt sich aber immer, das Internet abzugrasen, denn die Angebote ändern sich jährlich. Ich war leider bei der Stipendiumsuche nicht besonders glücklich, aber es geht mit eigenen Ersparnissen und Bildungskredit auch so.

Ich hatte zwar nie geplant einmal einen Doktor zu machen, fühle mich aber momentan sehr wohl damit. Obwohl drei Jahre ein recht strammer Zeitplan für ein PhD sind, kann man sich seinen Terminkalender gut selbst organisieren. Die Tatsachen, dass man jeden Tag aufs Neue gefordert ist und sich in großen Zügen aussuchen kann, was man machen will, gefallen mir besonders. Nicht zuletzt die lockere, freundliche Art der Australier und die nahezu unbegrenzten Freizeitmöglichkeiten machen

Melbourne sehr lebenswert. Ich denke, dass die „Melburnians“ ihre Stadt oft „the world's most liveable city“ nennen, kann man verstehen und ich kann nur jedem empfehlen, den weiten Weg hierher nicht zu scheuen. Für mich hat er sich jetzt schon gelohnt.

Timo Volkmer, Melbourne

1) Es gibt ein relativ großes Melbourne in Florida in den USA. Um das geht es hier nicht.

2) International Postgraduate Research Scholarship

#### Links:

<http://www.rmit.edu.au> RMIT University  
<http://www.cs.rmit.edu.au> RMIT University – School of Computer Science & Information Technology  
<http://www.gostralia.de> Webseite von GOStralia!  
<http://www.immi.gov.au> Visa Information der Australischen Regierung (Department of Immigration)  
<http://www.ielts.org> Webseite des International English Learning and Testing System  
<http://www.dest.gov.au/highered/research/airrss.htm> Webseite der australischen Regierung bezüglich IPRS Stipendien  
<http://www.cs.rmit.edu.au/~tvolkmer> - Meine persönliche Webseite am RMIT

## „G'DAY MATES in Brisbane“

Wer Deutschland im Februar bei +2°C verlässt, muss darauf gefasst sein, dass ihn ein kleiner Hitzeschock in Brisbane erwarten wird. Wir waren darauf gefasst und trotzdem überrascht als wir bei etwa 37°C den Flieger morgens auf australischem Boden in Brisbane verließen. Wir hatten das „Glück“, dass uns ausgerechnet der wärmste australische Sommer seit Jahren bevorstand - und das hieß 43°C. Ne-

ben dem Hitzeschock fiel uns bereits in den ersten Stunden in Australien diese warmherzige Gastfreundschaft auf. Obwohl normalerweise vorsichtig mit Pauschalieren, muss man sagen, dass die Australier sehr warmherzig, freundlich und hilfsbereit und keineswegs oberflächlich sind.

Die Queensland University of Technology - kurz QUT - hat drei Campusse, wobei sich der

Garden Point, an dem sich die Faculty of Business und Architecture befindet, im Herzen von Brisbane direkt anschließend an den Botanical Garden befindet. Freiblöcke laden zum Entspannen im Park ein, aber auch das Stadtzentrum mit der Einkaufsstraße Queens Street Mall ist nicht weit. Auf dem Campus befinden sich neben einer Mensa verschiedene Cafés, eine Bibliothek und PC-Räu-